



SOLHEIM CUP 2013 Europa gewinnt überlegen

Für die einzig wirkliche Spannung im Kampf um den Solheim Cup 2013, sorgte am Finaltag eine Gewitterunterbrechung, doch am Ende erfüllten sich Kapitänin Liselotte Neumann und ihr Team Europa vor insgesamt 110.000 Besuchern ihren Traum: Sie gewannen im Colorado Golf Club in Denver/USA mit einem überlegenen 18:10 über die USA und verteidigten damit den 2011 in Irland gewonnenen Pokal.

Der Sieg basierte zu einem auf einer überragenden Carolin Hedwall aber auch auf einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Elf der zwölf Spielerinnen trugen Punkte zum Sieg bei. Auch Caroline Masson, die am Sonntag mit deutlich mehr Nervosität in ihr Einzel gegen Lexi Thompson ging und am Ende gegen die Amerikanerin chancenlos war. Für eine erste Überraschung sorgte die jüngste Spielerin im Team Europa seit Bestehen des Solheim Cups, Charley Hull (England). Sie bezwang mit Paula Craemer einen absoluten Weltstar des Profigolfs deutlich mit 5 und 4. Damit rechtfertigte die 17-jährige Engländerin ihre Nominierung durch Neumann „Ich war überhaupt nicht nervös, weil ich Golf immer gleich sehe: mein Leben steht nicht auf dem Spiel, wenn mir ein Schlag misslingt. Es geht darum den Ball zu schlagen, ihn zu finden und den nächsten Schlag zu machen.“ Ebenfalls deutlich gewann die Siegerin der Ladies German Open 2013, Carlota Ciganda (Spanien) gegen Morgan Pressel, die ebenfalls stärker eingeschätzt wurde. Am Ende behielt Ciganda mit 4 und 2 die Oberhand. Dann kam die Unterbrechung von einer Stunde und dann kam Caroline Hedwall. Der Schwedin blieb es vorbehalten den entscheidenden 14. Punkt für Europa zu sichern womit die Titelverteidigung feststand. Ihr gelang ein hervorragender Annäherungsschlag auf das 18. Grün und nachdem Michelle Wie mit ihrem Putt knapp gescheitert war, verwandelte sie ihren sicher zum Loch- und Matchgewinn. Hedwall wurde damit zur

überragenden Spielerin des Solheim Cups 2013, die alle fünf möglichen Partien bestritt und alle fünf gewann! Als unmittelbar danach Catriona Matthew (Schottland) gegen Gerina Piller einen weiteren halben Punkt holte, stand der erste Sieg des Teams Europa auf amerikanischem Boden fest. Bis zum Ende wurde es dann der höchste Sieg des Teams Europa seit Bestehen dieses Kontinental Wettbewerbs, der auf dem 18. Grün entsprechend gefeiert wurde. Für Caroline Masson endete ihr erster Solheim Cup Auftritt zwar mit einer Niederlage gegen Lexi Thompson, das änderte aber nichts an dem hervorragenden Gesamteindruck, den sie an den drei Tagen in Denver hinterließ. Mit ihren 2,5 Punkten, ist sie die erfolgreichste deutsche Spielerin in diesem Wettbewerb. Ihr Ziel ist klar definiert: „Es war Wahnsinn und eine Hammerwoche hier. Nach dem Sieg mit der Mannschaft, will ich in zwei Jahren unbedingt dabei sein, wenn der Solheim Cup in St. Leon-Rot gespielt wird und den Cup verteidigen!“

USA beim Junior Solheim Cup 2013 erfolgreich

Nicht so erfolgreich war der Auftritt der europäischen Spielerinnen beim Junior Solheim Cup in Denver. Sie verloren zum dritten Mal hintereinander gegen das amerikanische Team. Erfreulich aus deutscher Sicht war der Auftritt von Karolin Lampert. Die Nachwuchshoffnung vom Golfclub St. Leon-Rot gewann alle ihre drei Matches.

golfgenuss im Web
www.golf-genuss.de

NEU:
Der **golfgenuss-Shop** mit Top-Angeboten rund um's Spiel

DIE SCHÖNSTEN GOLFBÜCHER

Hier erfahren Sie alles über die

- Top 40 GolfGuides für Deutschland
- Holiday GolfGuides (Golf-Reiseführer)
- und das Buch „100 Prominente Plätze“

PLAYING PROFESSIONALS

Hier erfahren Sie alles über die besten deutschen Playing Professionals:

- Top Ten der Herren
- Top Ten der Damen

GOLFURLAUB AM KAP

Ihr Golfurlaub in Südafrika:

- die schönsten Golfplätze am Kap
- Hotels und Guesthouses
- Reisetipps



NEU! GOLF-TV

Sehen Sie aktuelle Berichte und Interviews von CNN sowie Trainingstipps von den besten und bekanntesten Teaching Professionals aus Deutschland und der Welt

AKTUELLES VON **golfgenuss**

- Aktuell: Die Themen der neuen Ausgabe
- Das Archiv: Blättern Sie in alten Ausgaben
- Top-Thema und aktuelle News
- Leserforum: Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

DIE **GolfGenussTrophy**

- Die Turnierausschreibungen
- Turnierorte und Termine
- Rückblick auf die Turniere

Jetzt Startplatz sichern!

golfgenuss-LESER ERHALTEN AUF WUNSCH KOSTENFREI DEN MONATLICHEN ONLINE-NEWSLETTER

CAROLINE MASSON

Keine Zeit zum Ausruhen

Gerade einmal seit 2010 ist sie als Professional unterwegs und kann schon auf eine steile Karriere zurückblicken. Schon ihr erstes Profijahr auf der Ladies European Tour belegte sie als 26. der Rangliste, ein Jahr später war sie schon siebte. 2012 dann der erste Turniersieg bei der South African Women's Open und die Qualifikation für die amerikanische LPGA Tour.

Auch dort überzeugte sie mit guten Ergebnissen und hat die Tourkarte für 2014 schon so gut wie sicher.

golfgenuß-Chef Ulrich Clef beobachtet Caros Karriere seit er mit gemeinsam mit ihr im Flight beim Pro-Am des LET-Turniers 2010 auf Teneriffa abschlug. Grund genug für ein Interview direkt nach der Canadian Women's Open, bei der sie einen überzeugenden siebten Platz erreichte.



Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum Gewinn des Solheim Cups 2013, das war ja ein grandioser Erfolg! Du hattest Dich ja für das europäische Team souverän über die Rangliste qualifiziert, wie war denn das Gefühl im Vorfeld des Turniers?

„Es war natürlich ein tolles Gefühl zu wissen, dass ich in Denver dabei sein würde. Die Woche vor dem Solheim Cup habe ich in Deutschland verbracht und mich im GC St. Leon-Rot vorbereitet. Ich bin auf jeden Fall mit einem richtig guten Gefühl nach Denver geflogen! Mein Spiel war gut und ich habe mich auf die anderen Teammitglieder gefreut. Ich hatte wirklich das Gefühl, dass wir in der Woche etwas großes zusammen schaffen können.“

Wie sah denn Eure gemeinsame Vorbereitung als Mannschaft aus? Allzu viel Zeit war ja nicht ...

„Wir sind alle am Sonntag in Denver angekommen und haben die vier Trainingstage zusammen verbracht. Wir haben jeden Tag 9 Loch gespielt und es wurden einige Vierer ausprobiert. Außerdem haben die Kapitäne uns Aufgaben rund ums Grün gestellt, da gab es dann jeden Tag ein kleines Turnier. Auch wenn wir nicht sehr viel Zeit zur gemeinsamen Vorbereitung hatten, haben wir uns alle richtig gut verstanden und uns schnell als Team zusammgefügt.“

Die Düsseldorferin Sandra Gal, die seit vielen Jahren schon erfolgreich in den USA spielt, stand ja nicht im diesjährigen Solheim Cup Team? Hattest Du Kontakt mit ihr?

„Wir haben nach der Nominierung kurz gesprochen. Sie war natürlich enttäuscht und hätte sicherlich auch einen Platz im Team verdient! Und ich hätte sie natürlich auch gern dabeigehabt. Unser Ziel ist es jetzt, 2015 in Deutschland gemeinsam im Team zu stehen!“

Die einzelnen Spielformen und vor allem das Teamspiel ist ja ganz anders als Euer normales Turnierspiel. Fällt da die Umstellung schwer?

„Nein, nicht wirklich. Wir alle haben uns riesig darauf

gefremt, endlich einmal wieder Matchplay und Vierer spielen zu können. Vor allem wir Europäerinnen sind mit diesen Spielformen aufgewachsen, schließlich wird bei den meisten großen europäischen Amateurtornieren Matchplay gespielt. Natürlich ist es nicht zu vergleichen mit den normalen Strokeplay Turnieren. Im Matchplay kann man einfach viel aggressiver spielen, mehr Birdies machen und sich auch mal ein schlechtes Loch erlauben.“

Warst Du beim ersten Abschlag in Parker, Colorado, nervöser als sonst? Zum einen ist es ein Team-Wettbewerb, zum anderen sind insgesamt 110.000 Zuschauer nun auch nicht gerade alltäglich ...

„Die Stimmung am ersten Tee war wirklich der Wahnsinn! So etwas gibt es bei keinem anderen Turnier! Ich habe die Atmosphäre einfach genossen und eine Menge Spaß dabei gehabt. Natürlich ist man vor dem ersten Schlag dann nervös, aber im positiven Sinne. Schließlich sind es diese Situationen, für die man eigentlich Golf spielt. Da darf man keine Angst haben, sondern muss diese besondere Stimmung und Aufregung auf sein Spiel übertragen und einfach Spaß haben.“

Noch nie konnte ein Team den Solheim Cup auswärts verteidigen – und das diesmal mit einem sensationellen Vorsprung von acht Punkten. Alle Spielerinnen waren in bestechender Form gegen die favorisierten Amerikaner. Was waren Deiner Meinung nach die Erfolgsfaktoren?

„Ich glaube, dass wir einfach das bessere Team waren. Die Stimmung in der Mannschaft war die ganze Woche über hervorragend, alle haben sich super verstanden und für das Team Europa gespielt. Es gab keine Egos. Das ist bemerkenswert, schließlich spielen wir alle Woche für Woche nur für uns selbst und gegeneinander. Dazu kam, dass wir alle wirklich gut gespielt haben. Wir konnten in den Vierern richtig durchwechseln und allen eine Pause gönnen. Am Samstag haben wir die vier Punkte im Bestball ohne die drei erfahrensten Spielerinnen – Pettersen, Matthew und Nordqvist – geholt! Das spricht wirklich für die Ausgeglichenheit in der Mannschaft.“





Was zeichnet denn Team Captain Liselotte Neumann aus?
„Lotta war ein klasse Captain, es war eine Ehre für mich, unter ihr zu spielen. Sie hatte eine beeindruckende Karriere und ist eine der nettesten Personen, die ich kenne. Sie hat ein tolles Verhältnis zu uns Spielerinnen aufgebaut, uns ihr Vertrauen ausgesprochen und immer die richtigen Worte gefunden, um das Beste aus uns allen rauszuholen. Wir haben den Cup für sie gewonnen. Ich würde mir wirklich wünschen, dass sie den Job in zwei Jahren noch einmal macht!“

Mit 2,5 Punkten hast Du bei Deinem ersten Solheim Cup Auftritt einiges zum Gesamtsieg beigetragen, wie ist Dein persönliches Resümee?

„Ich denke, dass ich ein gutes Debüt abgeliefert habe. Ich habe die ganze Woche über gut gespielt und wirklich sehr gut geputtet. Das ist im Matchplay einfach super wichtig. Dass ich nach dem Bestball am Freitag direkt Samstagmorgen und auch nachmittags wieder spielen durfte, war echt klasse und hat mir gezeigt, dass die Kapitäne auf mich setzen! Die ganze Woche hat mich wirklich beflügelt und ich konnte beweisen, dass ich zurecht in dieser Mannschaft stand.“

Insgesamt eine grandiose Teamleistung, aber trotzdem darf die Leistung der jüngsten Solheim Cup Spielerin aller Zeiten,

Charley Hull, die Paula Cramer bezwang, nicht unerwähnt bleiben. Ebenso nicht, dass Caroline Hedwall alle ihre fünf Spiele gewann, zwei davon zusammen mit Dir...

„Ja, Caro Hedwall war wirklich beeindruckend in dieser Woche! Fünf Punkte zu holen ist einfach überragend, damit hat sie Geschichte geschrieben. Und ich glaube auch nicht, dass das jemand so schnell wiederholen wird. Es war auf jeden Fall super, mit ihr zu spielen. Wir haben uns richtig gut ergänzt und viel Spaß auf den Runden gehabt. Sie hat mir viel Sicherheit gegeben! Charley war ebenfalls klasse. Sie ist mit ihren 17 Jahren ganz unbefangen in ihre Matches gegangen und hat gegen Paula gezeigt was sie kann. Außerdem hat sie für einen Lacher nach dem anderen gesorgt. Direkt nach ihrem 5/4 Sieg gegen Paula hat sie diese um ein Autogramm auf ihrem Ball gebeten. Da hat Paula schon ein bisschen komisch geschaut.“

„Es ist ein anstrengendes Jahr“

Du hast ja in dieser Saison das erste Mal Erfahrung auf der LPGA Tour sammeln können. Was ist für Dich der Unterschied zwischen den Touren in Europa und Amerika, von der Höhe des Preisgelds einmal abgesehen?

„Die LPGA Tour ist einfach noch einmal eine andere Nummer. Alles ist viel größer, es kommen mehr Zuschauer, die Plätze sind ausnahmslos in einem richtig guten Zustand. Und das Niveau ist nochmal ein Stückchen besser. Es macht unheimlich viel Spaß, Woche für Woche

gegen die besten Spielerinnen der Welt antreten zu können. Für uns Spielerinnen ist außerdem die Wertschätzung eine ganz andere. Die Zuschauer sind alle begeisterte Golf Fans und fiebern richtig mit.“

Wie lautet Dein Resümee für die erste Saison in den USA? Wie stressig ist es, auf beiden Touren zu spielen?

„Ich habe ja in diesem Jahr fast nur in den USA gespielt. Die Ladies German Open und das European Masters waren die Ausnahmen. Trotzdem ist es vor allem durch das viele Reisen ein anstrengendes Jahr. Ich bin in jeder freien Woche zurück nach Deutschland geflogen, da ich ja keinen Wohnsitz in den USA habe. Einerseits war es schön, so oft nach Hause zu kommen, andererseits dann aber doch zu anstrengend. Das werde ich für das nächste Jahr wahrscheinlich ändern und mir in den Staaten eine Bleibe suchen.“

Ansonsten fällt mein Resümee soweit sehr positiv aus. Nach ein paar schwierigen ersten Wochen habe ich mich immer besser zurechtgefunden und ein paar gute Resultate bei den großen Turnieren eingefahren. Es geht sicherlich noch viel besser, aber ich bin mit meinem ersten Jahr ganz zufrieden.“

„Richtig Urlaub - ohne Golfschläger“

Das europäische Team verteidigt den Solheim

Cup 2015 in Deutschland. Derzeit haben wir ja nur zwei international relevante Spitzenspielerinnen im deutschen Golf. Glaubst Du, dass von unseren Nachwuchshoffnungen bis dahin jemand so gut ist, dass sie sich auch Hoffnungen auf eine Teilnahme machen kann?

„Schwierig zu sagen! Möglich ist sicherlich alles. Mit Anka Lindner, die ja auf der LET bisher ein super Jahr hatte, Karo Lampert, die wahrscheinlich in nächster Zeit Pro wird, und Sophia Popov haben wir auf jeden Fall noch einige gute Spielerinnen, die das schaffen können. Trotzdem sollten die Erwartungen nicht so groß sein. Es als Rookie ins Solheim Cup Team zu schaffen, ist eine schwierige Aufgabe, da muss schon alles super laufen. Ich bin aber auf jeden Fall fest davon überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren immer wieder deutsche Spielerinnen beim Solheim Cup sehen werden!“

Beim Junior Solheim Cup in Irland wurde das europäische Team vor kurzem leider deutlich geschlagen, immerhin gewann die einzige dortige deutsche Teilnehmerin, Karolin Lampert, 3 von 3 möglichen Punkten. Beim Nachwuchs haben also derzeit die Amerikaner die Oberhand ...

„Das denke ich nicht! Ich habe auch bei den Mädels ein wenig zugeschaut und muss sagen, das sind alles klasse Spielerinnen. Beim nächsten Junior Solheim kann das schon wieder ganz anders aussehen. Außerdem erinnere ich mich an meinen ersten Junior Solheim, da standen außer mir noch vier andere aktuelle europäische Solheim Cup Spielerinnen im Team, und wir haben ebenfalls verloren. Das war in diesem Jahr unsere Revanche ;) Es war in jedem Fall schön zu sehen, dass Karo so gut gespielt hat! Ich bin sicher, dass der Junior Solheim eine tolle Erfahrung für sie war und sie viel aus dieser Woche mitnehmen kann.“

Die deutsche Ryder Cup-Bewerbung für 2018 war ja nicht erfolgreich, umso mehr freuen wir uns auf den Solheim Cup 2015. Du trainierst ja auch schon fleißig in St. Leon-Rot. Was meinst Du, in wie weit wird das Turnier dem deutschen Golfsport einen positiven Schub geben?

„Ich glaube wirklich, dass der Solheim Cup 2015 in St. Leon-Rot eine Riesenchance für das deutsche Golf ist. Der Solheim Cup ist ein super Event und ich bin sicher, dass er in Deutschland sehr gut ankommen wird, und zwar auch bei den Nichtgolfern. Es ist die Gelegenheit zu zeigen, wie spannend und emotional es im Golf zugehen kann und eine super Möglichkeit, alle, die mit Golf bisher nichts zu tun haben wollten, für unseren Sport zu begeistern. Wichtig ist, dass wir jetzt ordentlich die Werbetrommel rühren um den Menschen den Solheim Cup etwas näher zu bringen. Aber da bin ich sicher, dass das Team vom GC St. Leon-Rot einen super Job machen wird.“

Letztes Jahr erfolgreich in Europa, dieses Jahr Top-Ergebnisse in Europa und den USA, dazu der Gewinn des Solheim Cups. Kannst Du Dich bei all den Erfolgen und den vielen anstrengenden Reisen überhaupt noch für die restliche Saison motivieren? Was steht noch an? Gibt es nun zumindest in den nächsten Wochen mal einen kleinen Urlaub vom Golfsport?

„Auf jeden Fall! Ich hab noch so viele Ziele, da ist keine Zeit zum Ausruhen. Wir spielen noch ein weiteres Major, das Evian Championship, und im Oktober stehen noch ein paar richtig große Turniere in Asien an. Dann das CME Titleholders, welches unser Finalturnier auf der LPGA ist und zum Schluss kommt noch der LET Saisonabschluss in Dubai. Das sind ein paar super Wochen, auf die ich mich freue! Urlaub ist erst danach eingeplant, dann allerdings auch richtig. Und zwar ohne Golfschläger!“



Fotos: Camera4